

# Amts- und Intelligenzblatt

für den OberamtsBezirk

## Neuenbürg.

Enthält zugleich Nachrichten für den OberamtsBezirk Calw.

N<sup>o</sup> 24.

Mittwoch den 26. März

1845.

### Amtliches.

Neuenbürg. Nach einer Mittheilung des K. Oberamts Calw ist dem Georg Philipp Lipp, Zimmermann in Wildbad, nach bestandener Prüfung das Meisterrecht II. Stufe, 2. Abtheilung bei diesem Gewerbe am 22. vor. Mts. ertheilt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 19. März 1845.

K. Oberamt.  
Leypold.

Neuenbürg.

### Vermißter Pfandschein.

Der unbekante Besizer des von Wld. Christoph Gohweiler gewes. Mahlmüllers in Neuenbürg, gegen die Kinder des Bernhardt Kappler, resignirten Schuldheißens von Dobel, für ein Anlehen von 3000 fl. unterm 21. April 1834 ausgestellten Pfandscheins, wird hiedurch aufgefordert, seine Ansprüche hieran binnen 45 Tagen dahier geltend zu machen, widrigenfalls derselbe für kraftlos erklärt werden würde.

So beschloffen im Königl. OberamtsGerichte.  
Neuenbürg am 22. März 1845.

K. OberamtsGericht.  
Kindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### SchuldenLiquidationen.

In nachstehenden Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden;

und zwar:

- 1) in der Gantsache des Thomas Weick, Bürgers und Schreiners von Waldrennach, am  
Dienstag den 22. April 1845,  
Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst;
- 2) in der Gantsache des Jakob Friedrich Weinmann, Bauers von Oberlengenhhardt, am  
Montag den 5. Mai 1845,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst;
- 3) in der Gantsache des Christian Hamburger, Bürgers und Tagelöhners von Oberlengenhhardt, am  
Dienstag den 6. März 1845,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst;
- 4) in der Gantsache des Jakob Friedrich Stahl, Bürgers und Tagelöhners von Schömberg am  
Mittwoch den 7. Mai 1845,  
Morgens 9 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst;
- 5) in der Gantsache des Gottlieb Burghardt, Bürgers und Feinwebers von Dobel, am  
Donnerstag den 8. Mai 1845  
Morgens 9 Uhr  
auf dem Rathhause daselbst;
- 6) in der Gantsache des Johann Michael Bott, Bürgers und Schneiders von Neuenbürg, am

Dienstag den 13 Mai 1845,  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 22. März 1845.

K. Oberamtsgericht  
Ger. Akt. Ganzhorn.

Forstamt Neuenbürg. Da die ausgegebenen LeseholzScheine bis 1. Mai d. J. ihre Gültigkeit verlieren, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die unbemittelten, sowie die berechtigten LeseholzPetenten in ein Verzeichniß aufzunehmen und solches binnen 14 Tagen dem Forstamte zu übergeben.

Nach der Ausstellung neuer Erlaubnißscheine sind die alten Scheine als ungültig den betreffenden Revierförstern zurückzugeben.

Neuenbürg den 22. März 1845.

K. Forstamt  
v. Moltke.

### Solzversteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Langenbrand. In den nachstehenden Staatswäldungen kommen  
Dienstag den 1. April d. J.

zum AufstreichsVerkaufe und muß ein Aufgeld im Betrage von  $\frac{1}{3}$  Theil des Revierpreises so gleich baar bezahlt werden.

a) Im Hirschgarten zunächst des Orts  
Waldrennach,

früh 9 Uhr im Schlage:

Tannen Scheiter . . . . . 24 Rlfr.

„ Knoten . . . . .  $5\frac{1}{2}$  „

b) im Ulrichswald bei Langenbrand,

Mittags 2 Uhr im Schlag

Tannene Scheiter und Knoten  $11\frac{1}{2}$  Rlfr.

dto. Langholz 30' bis  
45' lang . . . 85 Stm.

dto. Säglöße 16' lang 34 Stück.

dto. Stangen 30 bis  
35' lang . . . 30 Stück.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diesen Verkauf bald bekannt zu machen.

Neuenbürg den 25. März 1845.

K. Forstamt.  
v. Moltke.

### ConferenzSache.

Calmbach. Die auf den 2. April ausgeschriebene Conferenz, wird nicht in Neuenbürg, sondern in Calmbach an jenem Tage gehalten werden. Um zeitiges Eintreffen bittet  
Calmbach den 21. März 1845.

Pfr. Eifert.

### Waldrennach.

Alle diejenigen Personen, welche an die gestorbene Elisabetha Keck gewesene Ehefrau des Georg Jakob Keck, von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, andernfalls sie sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei der bevorstehenden Verlassenschaftstheilung nicht berücksichtigt würden.

Den 14. März 1845.

Im Namen der Erben und Waisengericht  
Schuldheiß Pfrommer.

### D o b e l.

Es wurde eine dunkelblautuchene Stilkappe gefunden zwischen Neusaz und der MeissenMühle. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe bei der unterzeichneten Stelle abholen gegen Bezahlung der EinrückungsGebühr.

Den 20. März 1845.

Schuldheiß Rothfuß.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Für die Nervenfieberkranken in Jux sind folgende weitere Beiträge eingegangen von Neuenbürg: Apoth. Rommel 1 fl. 20 fr., Gebr. Luz 1 fl., Berw. Act. Eisenmann 30 fr., Schulm. K. 30 fr., Frau Käpple 1. fl., N. F. 1 fl., E. 30 fr.; von Gräfenhausen: Kirchenkollekte 5 fl. 40 fr.; von Engelsbrand: Schulm. Ehrenfechter 24 fr.

Für den armen Schulmeister in Jux und seine franke Familie von Neuenbürg: Schulm. Kaiser 30 fr.; von Birkenfeld: Pf. Mayer 30 fr.; von Gräfenhausen: Schulm. Ehret 1 fl. 12 fr. Lehrgehülfe Ehret 18 fr. von den Schülern daselbst 1 fl. 32 fr. von Arnbach: Schuldh. König 15 fr. Schulm. Stoll 24 fr. Dberniedelsbach: Schulm. Hermann 30 fr. von

Loffenau Schulm. Henzler 1 fl. von den Schülern daselbst 2 fl. 3 fr. Sonnenwirth Lust 30 fr. Lammwirth Mahler 12 fr. von andern Personen 51 fr.

Sämmtliche Gaben sind heute an den Ort ihrer Bestimmung abgeschickt worden.

Den 20. März 1845.

Decan M. Eisenbach.

**Schömb erg.**

Bei herannahender Confirmation wagt Unterzeichneter an edle Menschenfreunde die Bitte um Kleider für einen armen Confirmanden Namens Jakob Friedrich Dittus, Sohn einer blutarmen Wittwe dahier. Bekanntlich ist die hiesige Gemeinde sehr arm und vermag nur mit äusserster Anstrengung das aufzubringen, was sie sonst für die Ortsarmen zu leisten hat. Die etwaigen Gaben können entweder bei der Redaktion dieses Blattes niedergelegt oder auch an den Unterzeichneten unfrankirt gesendet werden.

Den 18. März 1845.

Wfarrer M. Schall.

**Neuen bürg.**

Den löblichen Schulheissen Aemtern zeige ich hiemit an, daß bei mir zu haben sind:

Fortlaufende Verzeichnisse zu anfallenden Inventuren und TheilungsGeschäften, und ebensolche Verzeichnisse, brauchbar zu monatlichen Auszügen über die in jedem Monat angefallenem Inventuren und TheilungsGeschäfte, an die K. Gerichts- und AmtsNotariate. C. Meeh.

**W i l d b a d.**

Unterzeichneter vermiethet auf nächst kommende Georgi in seinem neuerbauten Hause 3 bis 4 ineinandergehende Zimmer, Küche, Speisekammer, Keller, Bühne, so viel als verlangt wird, auch etwas Wurzgarten neben dem Haus.

Ferner:

verkaufe oder verpachte ich das von meinem Vater erkaufte Haus in der obern Vorstadt No. 17. Enthält 3 Zimmer, einen gewölbten Keller und eine Nagelschmieds Werkstätte.

Den 13. März 1845.

Stühringer  
Speisewirth.

**Mobiliar-  
FeuerVersicherAnstalt  
der Bayrischen Hypotheken- und  
WechselBank.**

**GeschäftsAbschluß für 1844.**

NettoVersicherKapital Ende 1843

108,129,049 fl.

NettoZugang in 1844

17,334,850 fl.

**Laufendes NettoVersicherKapital  
Ende 1844**

125,463,899 fl.

Gesamteinnahme in 1844

416,825 fl. 30 fr.

Brandschaden in 1844 gezahlt

142,640 fl. 54 fr.

Brandschaden seit Errichtung des Instituts (Juli 1836) damit im Ganzen

568,842 fl. 19 fr.

**Nummehrige DeckungsMittel der  
Anstalt**, ausser ihren laufenden Einnahmen und der bereits erworbenen RückVersicherung:

- 1) Zurückgestelltes für die über 1844 hinausgreifenden Prämien und Freizeiten des nicht rückversicherten Theiles obiger

125,463,899 fl.

dann noch für angemeldeten Brandschaden von circa

3,500 fl. 135,551 fl. 12 fr.

- 2) Reservefond neben 1) (in

1844 um 31,000 fl. erhöht) 132,000 fl.

- 3) Ursprüngliches GarantieKapital, voll eingezahlt, und resp. gemäß BanklandesGesezes auf Hypotheken in Bayern angelegt

3,000,000 fl.

Die unterzeichnete Agentenschaft glaubt hiebei auf das Heilsame und Nothwendige der MobiliarFeuerVersicherung für Jedermann dringend aufmerksam machen zu müssen; selbe verursacht immer nur geringe Auslagen, ihr Uebersehen aber wird oft allzuspät bereut und kann jeden Tag gerade diejenigen am schwersten treffen, welche sich ganz sicher glauben. Was zuletzt menschliche Berechnung und Hilfe von den besten Löscheinrichtungen sind, hat namentlich in neuerer Zeit die BrandVerheerung mancher Stadt erschreckend neu beleuchtet. Zur Anmeldung und Vermittlung von Versicheranträgen unter den möglichst vortheilhaften Bestimmungen er bietet seine Dienste

Herrenalb, den 18. März 1845.

Kaufmann Neutber.

Gräfenhausen.

Gottlieb Hahn, Wagner hat 2 neue einspannige gutbeschlagene Wagen billig zu verkaufen.

Neuenbürg.

Ein großer Kuchengarten in ganz ebener Lage, zunächst der Stadt wird auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Der Stuttgarter Pferdemarkt beginnt in diesem Jahre am Montag den 14. April und währt 2 Tage.

Miszellen.

Die lange Dauer des wirklichen harten Winters veranlaßt zu Vergleichen mit der Winterkälte in früheren Jahren, von denen hier einige mitgetheilt werden. Im Jahre 1681 winterte es bis 1. April. 1683 war es bis Mitte März sehr kalt. 1684 war der 24. März der kälteste Tag in dem bis dahin währenden Winter. 1685, andauernde Kälte vom Januar bis Mitte März. 1687 hat die Kälte bis 6. Mai gedauert, und ist besonders der April sehr kalt gewesen. 1688 dergleichen. 1701 hat es noch am 28. April stark gefroren. 1704 ist am 30. März das Eis gegangen. 1709 war der März noch durchgehend kalt.

In den letzten 60 Jahren war der kälteste Tag der 18. Februar 1827 am Geringsten war die Kälte am 11. Februar 1834. Die größte Kälte fiel 26 mal in den Januar, 15 mal in den Dezember, 13 mal in den Februar und 6 mal in März. In 18 Jahrgängen wurde eine Kälte über 14 Grad beobachtet. Die diesjährige Kälte gehört zu den bedeutenderen, da seit 1776 nur von 7 Jahren größere Kältegrade angegeben werden. Die Dauer des Frostes und Eises war nur in den drei Wintern von 1784, 1785 und 1830 länger als muthmaßlich in dem jezigen, Frosttage waren 1785 79, Eistage 124, in dem laufenden Jahr wird, da bisher (8 März) die Kälte noch nicht aufgehört hat, die Zahl der Frosttage mindestens 65 bis 70, die Zahl der Eistage 90 bis 95 betragen, durch den anhaltenden Frost hat sich aber diese Zahl bis jetzt noch erhöht.

Im Jahr 1785 war der letzte Frosttag am 7. April, aber obwohl der Winter jenes Jahr durch das späte Ende des Frostes auszeichnete und beinahe 14 Tage nach Ostern erst Thauwetter eintrat, folgte doch ein fruchtbares Jahr. Auf die Pflanzenwelt wirkte der Frost am zerstörendsten 1789, 1784, 1799, 1827 und 1830, wo die Reben und Nußbäume gänzlich erfroren und selbst die meisten Obstbäume ihr junges Holz und ihre Blütenknospen verloren. Geringer war der Schaden 1785, 1800, 1803, 1838, und 1841, wo die Reben nur theilweise erfroren. Im gegenwärtigen Winter hat die Kälte keinen so hohen Grad erreicht, daß man für den Weinstock in guten Lagen bedeutende Nachteile zu befürchten hätte, aber oft thut die große Kälte in der Mitte des Winters weniger Schaden, als eine weit geringere im März oder April, indem durch das Aufthauen des Schnees am Mittag und die strenge Kälte bei Nacht die Reben alsdann in der Nähe des Bodens ganz mit Eis bedeckt werden und dadurch erfrieren, wie es z. B. in den Jahren 1784, 1786, 1799, 1800 und 1803 geschah, es ist daher der gegenwärtige Frost für den Weinstock gefährlicher als die große Kälte im Februar. Auf 24 kalte Winter folgte kein einziges reiches

und gutes Weinjahr, in den fünf Jahren 1784, 1800, 1802, 1827 und 1841, wurde der Wein zwar gut aber es gab wenig, in fünf andern wurde nach einem kalten Winter der Wein noch brauchbar, nur sieben brachten eine reichliche Ernte. Tröstlicher ist dagegen für die Weingärtner eine vor dem Spitalthore zu Schweinfurth in Stein gehauene Inschrift vom Jahr 1726, welche auch für 1845 passend seyn dürfte:

Nach Ostern ist viel Schnee gelegen  
In Wäldern, Feldern aller Wegen,  
Und haben jedennoch durch göttliche Güte  
Die Trauben vor Pfingsten noch alle verblüht,  
Man brachte auf Jakobstag Trauben herein  
Und wuchse dieß Jahr noch ein köstlicher Wein.

Bei einem Festmahle am 16. März, das der Pariser Handelsstand auf der Börse den vier Prinzen von Frankreich, die in Afrika gekämpft, dem Herzoge v. Nemours, dem Prinzen v. Joinville und den Herzogen von Anjou und Montpensier, so wie dem Marschall Bugeaud, Herzog v. Isly gegeben hat, war der Marmorboden des Börsensaales mit einem ungeheuren Teppich bedeckt und 2000 Kerzen beleuchteten den Saal. Es wurden dabei verbraucht: 32 Fasanen, 64 Schnepfen, 258 Rebhühner, 16 Ochsenlendenstücke, 64 Hühner, 16 Salmen, 16 Steinbutten, 64 Platten neue Gemüse, wie grüne Erbsen, Bohnen, Spargeln, Artischofen, 32 Plumppudings etc. etc. nebst 900 Flaschen Wein und 500 Gläser Punsch, den Liqueur ungerchnet; es nahmen 400 Gäste daran Theil.

In der Kölnischen Ztg. liest man folgende Buchändler-Anzeige: „Bei E. Welter in Köln, Hochstraße No. 127, ist zu haben: Bier ist Gift! Gründlich bewiesen von D. Klüwing, prakt. Arzt. Preis 4 Sgr. Diefem furchtbaren Gifte, dessen Wirkung mit Wahnsinn (Delirium tremens) beginnt, muß endlich der Stab gebrochen werden! Hört es Alle, die ihr im Biere Labung zu finden vermeint: Bier ist Gift!“ — Der Verfasser vorstehender Schrift wird namentlich in Bayern wenig Anklang und viele Lebendige, 80jährige Gegenbeweise finden.

Nach einer Consultation umstanden die Aerzte das Bett ihres Patienten, und einer sagte zu ihm: „Versuchen Sie noch einmal eine starke Lasterstüftung. Husten Sie oder pfeifen Sie“ — Der Kranke sah sie alle der Reihe nach an und sagte: „Ja, das hättet ihr wohl verdient!“ — Darauf wandte er sich um und — starb.

Räthsel.

Kenne mir das Ding, das Wasser hat und nicht nasst, Feuer besitzt und nicht heiß ist, am Kreuze hängt und nicht todt ist, Tonnen Goldes gibt und kein Loth wiegt.

Fruchtpreise.

In Heilbronn am 19. März 1845.			
Kernen der Schfl.	12 $\beta$ 6 $\alpha\alpha$	12 $\beta$ 1 $\alpha\alpha$	11 $\beta$ 40 $\alpha\alpha$
Weizen "	11 $\beta$ 30 $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$	5 $\beta$ 20 $\alpha\alpha$	5 $\beta$ 18 $\alpha\alpha$
Gerste "	8 $\beta$ — $\alpha\alpha$	7 $\beta$ 53 $\alpha\alpha$	7 $\beta$ 20 $\alpha\alpha$
Haber "	4 $\beta$ 54 $\alpha\alpha$	4 $\beta$ 33 $\alpha\alpha$	4 $\beta$ 12 $\alpha\alpha$
In Weil der Stadt am 18. März 1845.			
Kernen der Schfl.	— $\beta$ — $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$	— $\beta$ — $\alpha\alpha$
Dinkel "	5 $\beta$ 38 $\alpha\alpha$	5 $\beta$ 19 $\alpha\alpha$	5 $\beta$ 12 $\alpha\alpha$
Haber "	4 $\beta$ 30 $\alpha\alpha$	4 $\beta$ 27 $\alpha\alpha$	4 $\beta$ 6 $\alpha\alpha$
In Wildbad am 18. März 1845.			
Kernen der Schfl.	13 $\beta$ 30 $\alpha\alpha$	13 $\beta$ 15 $\alpha\alpha$	13 $\beta$ — $\alpha\alpha$
Haber "	5 $\beta$ 24 $\alpha\alpha$	4 $\beta$ 30 $\alpha\alpha$	4 $\beta$ — $\alpha\alpha$